|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name: | Klasse: | Datum: | Seite 1 von 1 | Beispiel- lösung |
|  |  | | | |  |

Figuren, Handlung und Spannungsaufbau untersuchen

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten

1 Schreibt aus der Sicht Oskars einen Tagebucheintrag nach der Befreiung.   
Was ging ihm wohl durch den Kopf, als Rico mit Marrak sprach?

|  |  |
| --- | --- |
| 5  10  15  20  25  30  35  40 | Liebes Tagebuch,  was mir zustieß, die Entführung, die Gefangenschaft und meine Befreiung werde ich niemals vergessen, besonders weil ich heute einen Freund an meiner Seite hatte, der mich rettete. Ich bin so froh, dass Rico mich fand und von Marrak befreite. Sicherlich schreibe ich die ganze Geschichte später einmal auf – das könnte ein spannender Roman werden. Aber heute schreibe ich nur etwas zu unserer Flucht durch das Treppenhaus.  Wir kreischten und rannten einfach los, als Marrak uns mit einer Taschenlampe bewaffnet auflauerte. Er war nur ein paar Stufen über uns und hatte uns belauscht. Die Überraschung ist ihm gelungen, diesem dummen Fiesling! Alles ging so schnell, dass ich mir gar keine großen Gedanken zu der Gefahr machte, schließlich konnte das Treppenhaus jederzeit unter uns zusammenbrechen. Vor einiger Zeit habe ich einen Zeitungsbericht über einen Rettungseinsatz von Hunden gelesen. Nach einem Erdbeben hatten sie die Verschütteten nur mit Hilfe des einzigartigen Geruchssinns dieser Tiere entdeckt.  Marrak schien sich gar keine Gedanken dieser Art zu machen, er polterte laut und furchteinflößend hinter uns her. Trotzdem sah es einen Moment so aus, als wären wir schneller. Rico gab mir vor der Tür zum Hinterhof den Schlüssel. Da war es aber schon zu spät. Marrak hatte uns erreicht und ich erstarrte. Wie das berühmte Häschen vor der Schlange. Ich habe mal gelesen, dass das  am Adrenalin liegt. Und wie in Zeitlupe konnte ich erkennen, dass Rico noch  ganz bei Sinnen war. Hatte er die Gefahr nicht erkannt, wie konnte er in dieser Situation so geistesgegenwärtig reagieren? Jedenfalls er flüsterte mir zu, dass er Marrak ablenken wollte. Dieser Junge, der sonst so wenig versteht, stellte eine Frage, die Marrak herausforderte: „Warum haben Sie Oskars Vater nach der Entführung angerufen, statt einen Brief zu schreiben, so wie sonst?“  Marrak musste nicht lange überlegen – hasserfüllt sah er mich an und behaup­tete, dass er mich so schnell wie möglich loswerden wollte. Meine Schockstarre löste sich augenblicklich, denn solche Beleidigungen bin ich gewohnt. Nun über­legte ich mir gleichzeitig, wie sich die verdammte Tür öffnen sollte und tat so als wäre ich noch immer starr vor Angst. Marrak durfte mich nicht bemerken. Doch dann beleidigte er mich und bedrohte mich mit dem Tod, der mir vor 400 Jahren, im Mittelalter, sicher gewesen wäre. Dieser Knallkopf hat doch tatsächlich Mittelalter und Renaissance durcheinandergebracht! Das musste ich aber richtigstellen. Nun wandte sich dieser ungebildete Klotz auch schon Rico zu. Er versuchte sich bei ihm einzuschleimen. Er faselte etwas von Kinder- und Behindertenliebe und dass ihm Geld nichts ausmachte. Als er sich ganz auf Rico konzentrierte, konnte ich endlich das Schloss aufschließen. Ganz leise und richtig geschickt ging ich dabei vor. Aber der Held dieses Tages war eindeutig Rico. |